

vns nicht, were alles im blick¹⁷⁰ vergeben, so bald wirs gleubten etc. Diß vnd der gleichen kame aus dem vnchristlichen gedicht des Luters von Christlicher freiheit.¹⁷¹ Jch meyne ja, es sey ein freiheit draus worden.

Was wil hie werden? Der spruch Sanct Joannis muß war bleiben: Wer nicht liebet, der bleibt im tod.¹⁷² Sihe vmb Gottes willen, Wie gar wider sich selbst schreiben diese Theologen. Sehen nicht, das wo dieser Apostolisch spruch war ist, als sie bekennen müssen, so ist jr lere vom allein Glauben vnrecht. Vrsach: do wirt der Liebe das ewig leben zueignet, welchs sie allein dem Glauben zu schreiben wider alle Schrifft. Jst der des tods, der nicht die Liebe hat, so folget billich, das welcher gleubich ist vnd hirzu die liebe hat vnd erzeugt, ein kind des lebens sey. Muß der außflucht lachen die sie hie suchen vnd sagen, glaube, liebe vnd hoffnung müssen beyeinander sein, [E 2v:] item gut gewissen, guter Fursatz. O der Euangelisten, die alles itzt gern gut mechten, obs jnen wol vmbs hertz nicht ist, domit sie sich heraußweschetten.¹⁷³ Wo steht geschrieben, das glaube, liebe vnd hoffnung bey einander sein müssen? Das ist, das wo eins ist, da müsse von notwegen auch das ander sein, gleich wie ewer gleichnis ist vom feuer vnd der hitz etc.¹⁷⁴ Das alles dohin gedicht ist, auff das ewer Saxisch neues Allein bekliebe¹⁷⁵ wider alle Canonische Schrifft. Höre stoltze Sect,¹⁷⁶ also soltestu reden: Glaube, Liebe vnd Hoffnung müssen vnd sollen freilich bey einander sein, wenn du endlich gerecht vnd selig werden wilt. Das vnd kein anders. Aber diese drey künden auch wol von einander sein, als sie leider bey vielen Christen sind vnd derhalben on gerechtigkeit vnd seligkeit. Hiruon ist nehist geredt. Jst fein, das sie hie wider sich selbst bekennen viel nõtige Tügent, darunter auch der gute Fursatz gerechnet wirt etc. Wol gut, sind die Tügent nõtig, so ist ewer lere vom allein glauben vnrecht, welchs ein kind von sieben Jaren erkennen solt. Man weiß, wo jr das Wort Luce x.,¹⁷⁷ eins ist nõtig, auff den Glauben allein Ketzerisch gezwungen habt, weil ewer Sect gestanden.

[E 3r:] Ferner: Was sie hernach sagen sind wol gute wort im schein aber betrug steckt darhinden. Niemand ist, der nicht frey bekenne den glauben

¹⁷⁰ auf einmal, blitzschnell. Vgl. Art. blick, in: DWb 2, 116.

¹⁷¹ Luther, WA 7, 12–38 (Von der Freiheit eines Christenmenschen, 1520).

¹⁷² I Joh 3,14.

¹⁷³ Verächtlicher Ausdruck für „reden“, im Sinne von „schwätzen“. Hier meint Witzel wohl „herausreden“. Vgl. Art. waschen, in: DWb 27, 2242–2245.

¹⁷⁴ Weder im „Bedenken“, noch im Meißner Gutachten findet sich eine einschlägige Stelle, auf die Witzel sich beziehen könnte. Die Verwendung des Bildes von dem Feuer, dass ohne Hitze nicht existiert, ist allerdings von Luther sehr wohl verwendet worden, dann allerdings in einem christologischen Zusammenhang. Vgl. Luther, WA 18, 467–530, bes. 529 (Die sieben Bußpsalmen, 1525).

¹⁷⁵ Wurzeln schlage, keime, anwachse. Vgl. Art. bekleiben, in DWb 1, 1419–1421.

¹⁷⁶ Der Vorwurf des Stolzes ist besondere Polemik, da die Wittenberger Theologen im „Bedenken“ gerade betonten, dass sie nicht aus Stolz handelten. Vgl. Melancthon, Bedenken, A 2v, D 2r, unsere Ausgabe Nr. 1, S. 59, 73f.

¹⁷⁷ Lk 10,41f.